

auf in den Briefen an seinen Bruder. Je seltener nun eine solche Zwillingssliebe ist, die in Kugelgen's Aeußerungen fast einem Selbstgespräche gleich kommt, um desto mehr schien es mir Pflicht zu seyn, so wenig als möglich von diesen Bekenntnissen zurückzubehalten. Es durfte selbst mancher kleine, an sich unbedeutende Umstand nicht weggelassen werden, der, außer dem Zusammenhange, wol überflüssig erscheinen möchte, in demselben aber zur genaueren Bezeichnung der Individualität viel beiträgt und der Physiognomie des Ganzen Farbe, Ton und Leben verleiht.

Darum danke ich der Gattin und dem Bruder des Verewigten im Namen der Wahrheit, daß sie die Briefe des innigsten Vertrauens in meine Hände legen wollten. Ich habe von manchem, was der zartere Frauensinn so gern nur in des Herzens Verborgenheit bewahrt, den Schleier aufgehoben und selbst das schöne Geheimniß der Liebe vor die Oeffentlichkeit hingestellt; allein wer könnte an die Unschuld auf Erden noch glauben, wer das reine Gemüth unsers Gerhards ganz erkennen und würdigen, wenn man nicht in die Seele dieses guten Menschen blicken dürfte und sehen, wie sein Herz die heiligsten Verhältnisse des innern Lebens umfaßte, voll Demuth und voll Liebe? Es verzeihe mir also die edle Frau, die der Stolz und die Freude seines Lebens, die der Kranz seiner Meisterschaft war, daß ich Stellen aus Gerhards Briefen mitgetheilt habe, die sie selbst, bei dem Wunsche ihres Herzens, in der gewohnten Verborgenheit zu blei-